Abonnement
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)
Einundzwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 20. Halle a. d. Saale, Dienstag den 25. Januar 1887.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die bulgarischen Delegirten sind am Sonntag von Rom nach Konstantinopel abgereist. — Wie das „Journal de St. Pétersbourg" erfährt, begegneten die Bestrebungen zu einer Beilegung der Krisis in Bulgarien einer günstigen Aufnahme seitens der meisten Regierungen, welche den Frieden wünschen. Die Hauptsache sei, daß man sich einer legalen Situation gegenüber befinde, wie sie von Anfang die russische Regierung verlangt habe. Eine Verständigung über die Wahl eines Fürsten, über die Bedingungen seiner Erwählung und seiner Kandidatur, welche Rußland der Lage für am besten entsprechend erachte, würde selbstverständlich folgen. Es sei zu hoffen, daß dieses Programm die allgemeine Zustimmung finden werde. Jedenfalls werde Rußland nicht abweichen von seiner festen und beharrlichen Politik. — Das 1. bulgarische Infanterie-Regiment in Sofia hat dem Fürsten Alexander ein Album gesandt, welches die Photographieen sämmtlicher Offiziere des Regiments enthält. Das Geschenk war von einem Briefe begleitet, worin Se. Hoheit gebeten wurde, die Gabe als ein Andenken und ein Zeichen der Dankbarkeit anzunehmen. — Die Aufsässigkeit unter den Anhängern Zankoff's greift um sich. Viele derselben schwören, es ihm niemals vergeben zu wollen, daß er das Recht der Türkei anerkannt hat, Bulgarien etwas diktiren zu dürfen. Gegenwärtig werden aus freiem Antriebe überall Meetings organisirt, in denen die Regenten aufgefordert werden, nicht zurücktreten, sondern sich auf die Armee und das Volk zu verlassen und das Weitere abzuwarten. Wenn die Regenten dieser Bewegung nur die geringste Ermunterung gäben, würde sie sehr bald zu einer großen nationalen Kundgebung anschwellen, die das in Konstantinopel so mühsam zusammengestoppelte gebrechliche Kompromiß in Stücke zertrümmern würde.

Die londoner „Morningpost" meint, wenn Frankreich wirklich friedliche Absichten habe, wie seine Leiter und seine Presse vorgeben, so könnte es Europa leicht einen unverkennbaren Beweis hiersür geben. Friedliche Erklärungen allein hätten keinen praktischen Nutzen, wenn mit großen Opfern ganze Armeecorps zu Versuchszwecken mobilisirt würden, wenn jedes Arsenal und jede Fabrik Tag und Nacht an der Herstellung von Repetirgewehren arbeite, wenn hölzerne Baracken an der deutschen Grenze gebaut und die Festungen mit Explosivgranaten versehen würden. Falls Frankreich aufrichtig Frieden wünsche, sei es die erste Pflicht seiner Regierung, diese Kriegsvorbereitungen hinauszuschieben, welche nothwendig Argwohn und Mißtrauen in jeder europäischen Hauptstadt erwecken müßten.

In einem am Sonnabend abgehaltenen französischen Ministerrath wurde beschlossen, auf das von dem Finanzminister Dauphin vorgelegte Budget zu verzichten und den Budgetentwurf der Kommission anzunehmen, wonach zur Bedeckung des Defizits 6jährige Schatzscheine ausgegeben werden sollen. Die neueste Ministerkrisis ist hierdurch gehoben.

Wie der „Etoile Belge" meldet, haben am Sonntag nachmittag anläßlich einer sozialistischen Kundgebung in Jette bei Brüssel Ordnungsstörungen stattgefunden, wobei ein Gendarm verwundet und seiner Waffe beraubt wurde. Von Brüssel sind 25 Gendarmen nach Jette entsandt worden.

Stanley ist am Freitag abend 8 Uhr von London nach Brindisi abgereist, um sich von dort nach Sansibar zu begeben.

Die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der englischen Liberalen ist noch nicht ganz aufzugeben. Der Führer der Radikalen, Chamberlain, hielt am Sonnabend abend in einer Wählerversammlung in Hawick eine Rede, in welcher er die jüngste Konferenz zwischen den Führern der liberalen Partei besprach. Wenn er auch zugebe, daß die Schwierigkeiten, welche zu überwinden wären, sehr ernste seien, so könne er doch konstatiren, daß die Hoffnungen, mit welchen man in die Konferenz eingetreten sei, sich erfüllt hätten durch das was stattgefunden habe. Alle diejenigen, welche der Konferenz beigewohnt hätten, sowie diejenigen, welche in der Konferenz direkt oder indirekt vertreten gewesen, seien von dem loyalen Wunsche beseelt, die Eintracht auszudehnen bis zu den äußersten Grenzen der Prinzipien, welche beide Theile als fundamentale ansehen. In keinem Falle werde die Einigkeit der liberalen Partei erkauft werden durch eine Demüthigung oder Unterwerfung, welche den einen oder den andern Theil der Partei verächtlich machen könnte. Eine freie und ehrenhafte Meinungsverschiedenheit sei besser, als ein gegen unehrenvolle Konzessionen erkaufter Waffenstillstand.

Die Repräsentantenkammer der Vereinigten Staaten von Nordamerika genehmigte am Freitag mit 219 gegen 41 Stimmen die sog. „Inter state commerce Bill", deren hauptsächlichste Bestimmung dahin geht, daß eine besondere Kommission mit der Regelung und der Kontrolle der Eisenbahn-Verhältnisse der Vereinigten Staaten beauftragt wird. Die Bill ist vom Senate bereits genehmigt worden. — Die Verlängerung des Reziprozitäts-Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Hawaii ist vom Senate angenommen worden, mit einem Zusatzartikel, welcher Amerika das ausschließliche Recht einräumt, in den Hafen Pearl-River auf der Insel Oahu einzulaufen und dort Kohlenlager und Docks zur Ausbesserung amerikanischer Schiffe anzulegen. Der Artikel, welcher übrigens von der Regierung Hawaiis noch nicht genehmigt ist, ermächtigt die Vereinigten Staaten ferner die Hafeneinfahrt zu verbessern und die hierzu erforderlichen Arbeiten auszuführen. Die Majorität der Mitglieder des Senats war der Ansicht, daß die politische Kontrolle über Hawaii seitens einer auswärtigen Macht die Pacific-Küste der Vereinigten Staaten gefährden würde.

In Tongking haben die Franzosen einen Erfolg zu verzeichnen. Wie aus Hanoi vom 23. d. berichtet wird, nahm der französische Oberst Brissaud in der Nacht vom 20. zum 21. d. die feindliche Stellung von Mikae in der Provinz Thanhoa weg. Die Rebellen, welche in voller Auflösung die Flucht ergriffen, verloren an Todten 500 Mann, die französischen Truppen hatten keine Verluste. Die Verfolgung wurde eingeleitet.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Kopenhagen**, 22. Jan. Eine angeblich von dem Kriegsminister Bahnson bei Gelegenheit des Verfassungsfestes gehaltene Rede läuft durch die auswärtige Presse. Die Mittheilungen dieser Rede mit ihren provokatorischen Spitzen gegen Preußen werden als völlig unkorrekt von betheiligter Seite bezeichnet.

* **Petersburg**, 22. Jan. Der „Regierungsanzeiger" bringt eine ausführliche Beschreibung des am Donnerstag abend bei dem französischen Botschafter Laboulaye stattgehabten ersten offiziellen Empfanges, welchem sämmtliche in Petersburg anwesende Minister, sonstige hohe Würdenträger, sowie das diplomatische Corps beiwohnten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Jan. Se. Maj. der Kaiser empfing gestern den Fürsten zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, welcher seinen Dank für die Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler abstattete. Mittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Um 9 Uhr war bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft, an der auch Prinz Albrecht theilnahm. Heute vormittag erledigte Se. Maj. zunächst einige Regierungs-Angelegenheiten und begab sich darauf zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes (1. d.) ins königl. Schloß, wohin die Kaiserin bereits vorausgefahren war. Gestern nachmittag hatte der Kaiser noch eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. — Der Kronprinz empfing gestern u. a. den Commandeur des 9. Husaren-Regiments, Oberst Lenke. Um 4 Uhr nachmittags erstattete Se. K. K. Hoheit dem Kommerzienrath Sartory aus Kiel eine Audienz. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hielt gestern als Herrenmeister des Johanniterritter-Ordens in seinem hiesigen Palais ein Kapitel des Johanniterritter-Ordens ab.

* **Berlin**, 22. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Berathung des Gesetzentwurfs über Gewährung einer staatlichen Subvention an die Provinzialkasse der Rheinprovinz zur Hebung des Grundkredits weiter fort. Für die Vorlage, welche dem maßlos ausgebeuteten und bewucherten kleinen Bauernstande unter die Arme greifen werde, erklärte sich Abg. Mooren. Abg. Wehr-Deutschkrone befürwortete weitergehende Pläne, die Gründung von Kreis- und Provinzial-Hypotheken-Kreditbanken oder ein entsprechendes Institut für den ganzen Staat. Minister Lucius legte die Zwecke und den Wirkungskreis der zu unterstützenden Kassen dar und bezeichnete die Vorlage als ein Glied in der Kette der Maßnahmen zur Hebung des landwirthschaftlichen Nothstandes und zur Fürsorge für die kleinsten Grundbesitzer, wobei er die verschiedenen Formen des auf dem platten Lande üblichen Wuchers schilderte. Abg. Meyer-Breslau verspricht sich Hilfe nur von einer gesunden und freien genossenschaftlichen Kreditorganisation. Auch Abg. Knebel trat für die Vorlage ein, die alsdann einer Kommission überwiesen wurde, ebenso der Gesetzentwurf über die Güterkonsolidation im Regierungsbezirk Wiesbaden. Montag: Zweite Lesung des Etats.

---

[39]

Empor!

Roman aus der Gegenwart

von R. Elcho.

(Fortsetzung.)

Nach zweistündigem Umherschweifen in dem schönen Park kehrte Hans zur Villa Orlandas zurück. Er hoffte, das Fest werde zu Ende sein. Vielleicht konnte er der Geliebten noch ein Abschiedswort von der Piazza aus zurufen. Am östlichen Horizont zeigte sich schon ein lichter Streifen, der das Nahen des Morgens verkündete, Hans fand es zu umständlich, von der Höhe des Gartens aus einen Umweg bis nach der an der entgegengesetzten Seite der Besitzung liegenden Pforte zu machen, er schwang sich daher über die Mauer und glitt an der Innenseite nieder, wobei er die Ranken des Epheus und der Reben als Stützen gebrauchte. Als er zwischen einigen Cypressen zur Terrasse vordringen wollte, vernahm er Schritte und heftige Worte. Hans blieb einen Augenblick im Dunkel der Büsche, um die Sprechenden vorübergehen zu lassen. Ein Streiflicht auf die Villa belehrte ihn, daß die Fenster noch hell erleuchtet, das Fest also noch nicht beendet war.

„Wir werden übermorgen Rom verlassen und damit haben die freundschaftlichen Beziehungen zu dem jungen Artisten, welche Dich so sehr „choquiren", ihre Endschaft erreicht. Genügt Dir das nicht, mein eifersüchtiger Prinz, so habe ich nur zu bemerken, daß ich keine Rechenschaft über Deine Beziehungen zu allerlei Künstlerinnen verlangte, über welche mir sehr pikante und aufregende Details zu Ohren kamen . . ."

War das nicht Orlanda an der Seite des Prinzen Egon? fragte sich Hans, als die Stimme der Vorübergehenden in der Ferne erstarb. „Ja, bei allen Teufeln," murmelte er und fühlte sich versucht, den beiden nachzustürzen. Nach wenigen Schritten jedoch hielt er an. Sollte er in den Verdacht kommen, Orlanda belauscht zu haben? Wollte er die lächerliche Rolle des Eifersüchtigen vor dem Prinzen spielen? Nein und tausendmal nein! War es die Gräfin, welche ihn soeben vor jenem Manne verleugnet hatte, so besaß der Begleiter auch ältere Ansprüche auf ihr Herz. Sie hatte somit ein frivoles Spiel getrieben und es verlohnte sich nicht, weiter sie anzuklagen. Längst hatte Hans gefühlt, daß ihn nur eine sinnliche Leidenschaft mit dieser Frau verband, nicht jene Liebe, welche die Seelen auf ewig verschmilzt zu einer großen beseligenden Empfindung, allein er hatte es nicht für möglich gehalten, daß die Leichtfertige ihn so rasch opfern, so schmählich hintergehen könne. Die Eitelkeit ließ Hans an einen Irrthum glauben. Auf dem Ball befanden sich galante Frauen und Prinzen in Menge. Warum mußte es gerade Orlanda sein, die im Dunkel schwanenhaft an ihm vorüber geglitten war? Er wollte sich Gewißheit verschaffen. In der entgegengesetzten Richtung, die das Pärchen eingeschlagen, eilte Hans die Terrasse hinab, durchschritt flüchtigen Fußes eine Pangola und tauchte gerade in dem Augenblicke aus dem Dunkel, als jene einsamen Spaziergänger in den Lichtkreis der Piazza getreten waren. Der Ort wurde durch die Portallaternen erhellt. Hans erschien so plötzlich auf dem Vorplatz, als sei er aus der Erde gewachsen. Orlanda, deren Gestalt Prinz Egon zärtlich umschlungen hielt, prallte mit einem Aufschrei zurück. Aus den Adleraugen des jungen Mannes traf sie ein Blick, den sie wie einen Dolchstoß empfand. Einige Sekunden nur standen sich beide stumm gegenüber, dann wendete sich Hans ab und entschwand im Halbdunkel des steinernen Thors wie ein Schatten.

Mit hastigen Schritten eilte er zum Monte Pincio hinab. Wilde Gedanken wühlten ihm die Seele auf. Sollte er sich rächen an dem falschen Weibe, an dem frivolen Prinzen, oder sollte er beiden nur Worte des Zorns und der Verachtung ins Gesicht schleudern? Ihn wandelte die Lust an, in den Ballsaal zu treten und beide vor der ganzen Gesellschaft zu beschimpfen, beiden einen unauslöschlichen Makel anzuheften. Er hielt an. Sein Blut war in Wallung und hämmerte in den Schläfen, er fühlte ein Prickeln und Zucken in den Händen. Er empfand eine wahrhaft dämonische Lust, sich in einen Haufen von Menschen zu stürzen und seinen Gegner zu erwürgen . . . . Da mit einemmale hallten Glockentöne durch die Luft, ernst und feierlich. Die Kirchen Roms verkündeten das Osterfest. Diese schwirrenden Töne bändigten den finstern Geist in seiner Seele . . . Christ ist erstanden! murmelte er. Der Geist der Menschenliebe ging durch die Welt . . . . Kannst Du Dich selbst nicht überwinden, wie willst Du dann theilnehmen an der erlösenden Mission des Guten?

Einen Augenblick schloß er die Augen, um sich ganz in sein Inneres zu versenken. Bist Du berechtigt, von Orlanda Treue zu fordern? fragte er sich. Und die Stimme antwortete: Sie betrog den Gatten, als sie Dich liebte. Hat die wilde Leidenschaft Dich beglückt? fragte sich Hans, und die Vernunft erwiderte: Nein, sie hat Dich nicht zu guten Empfindungen, idealen Vorstellungen und mannhaften Entschlüssen emporgehoben, sondern wie süßes Gift berauscht. Wer aber Gutes in der Welt vollbringen will, muß ein sittlicher Mensch sein? Bin ich das? Nein, die Leidenschaft für Orlanda ist das mächtig wuchernde Unkraut in meiner Seele. Ich reiße es aus — mit der Wurzel aus! Hier gelob' ich's, im Angesicht der Roma aeterna, an deren wunderbaren Monumentalbauten die Wogen der Zeit abgeprallt sind, hier gelob' ich's bei den Osterglocken, deren Hall der erwachenden Welt den Sieg des Guten verkündet, und bei dem Licht, das der Urquell alles Lebens ist . . . .

Er riß weit die Augen auf. Die Welt um ihn her hatte sich wie mit einem Zauberschlag verändert. In Osten tauchte der Sonnenball groß, majestätisch und strahlend auf in funkelnder Gluth. Er sandte Purpurpfeile über den Himmel und die Erde. Da färbten sich die Wölkchen an der Himmelsdecke wie Rosenblätter und nahmen goldene Ränder an, da wurde die Kuppel von St. Peter umspielt von purpurnem Geflimmer, da erglänzten die Dächer der Stadt, die Marmorsäulen, die Cyklopenmauern, das Kreuz auf dem Obelisken, die Thurmspitzen und Engelsflügel. Alles war Gluth, Glanz und Glorie! Und es kam Leben in das ungeheure Grabdenkmal der antiken Welt. Die Glocken füllten Gassen und Land mit ihrem mächtigen Hall, die Straßen belebten sich mit Menschen und die Cypressen auf den Höhen und die grotesken Wipfel der Meerpinien rauschten leise im Morgenwind.

Hans weidete sich lange an dem herrlichen Bild der erwachenden sonnbeglänzten Stadt, dann wendete er sich zur Villa um, in welcher die rauschenden Feste bis zum Morgen währten. Sie war seinen Blicken entschwunden.

„Wie jener Tummelplatz bacchantischer Lust sollst Du aus meinem Leben scheiden, üppige Orlanda. Nicht ein Wort des Zorns, aber auch kein Wort des Abschieds sollst Du von mir hören. Pflücke Du die Rosen im Hain der Venus Cypria, ich will die karge Spanne Zeit meines Lebens in aller Demuth der Menschheit widmen. Vielleicht gelingt es mir, etwas zu vollbringen, das wie ein Sonnenstrahl erleuchtend und erwärmend in die Ferne wirkt!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870125019/fragment/page=0001

Ueber den Antheil, welchen Fürst Bismarck an den Berathungen der Adreß-Kommission des Herrenhauses genommen hat, wird noch berichtet: Er gab einen Rückblick auf die Verhandlungen des Reichstages, und wünschte in der Adresse verletzende Aeußerungen betreffs desselben vermieden zu sehen. Aus seiner ganzen Haltung in der Kommission war zu entnehmen, daß ihm eine Adreßdebatte unerwünscht erschienen wäre.

Dem Bundesrath ist das durch Notenwechsel vom 29. Okt. und 1. Nov. v. J. geschlossene Uebereinkommen zwischen Deutschland und England betr. das Sultanat Sansibar und die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphären in Ostafrika zugegangen.

Sicherem Vernehmen nach ist in Aussicht genommen, daß der neue Deutsche Reichstag schon am 8. März zusammentreten soll, sodaß also sowohl die Erledigung der Heeresvorlage wie die Feststellung des Reichshaushaltsetats bis zum 1. April zu ermöglichen wäre.

Der Entwurf einer Kreisordnung für die Rheinprovinz und eines Gesetzes über die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in dieser Provinz nebst Begründung ist dem Herrenhause zugegangen und im Druck erschienen.

Der Landeshauptmann von Kaiser Wilhelms-Land, Frhr. v. Schleinitz, war dem „Frkf. Journ." zufolge Mitte November in Kalume auf Neu-Pommern, wo mehrere Leute der Neu-Guinea-Compagnie installirt wurden. Der Verkauf von Feuerwaffen und Munition an die Eingeborenen von Neu-Pommern (früher New-Britain) ist eingestellt. Die letzte Forschungsexpedition an Bord des Dampfers „Ottilie" fand etwa 30 englische Meilen südlich des Kaiserin Augustaflusses einen neuen Strom, welchen sie etwa 35 englische Meilen aufwärts verfolgen konnte. Ebenso entdeckte diese Expedition im ganzen neun neue Häfen an der deutschen Neu-Guinea-Küste.

Der „Kreuz-Ztg." zufolge soll der Antrag Hammerstein in der Weise getheilt werden, daß der erste Abschnitt in der Form eines Gesetzentwurfes, der zweite, auf die Dotation bezügliche, aber als ein Antrag eingebracht wird, welcher das Ersuchen an die Staatsregierung richtet, ihrerseits diese Angelegenheit gesetzgeberisch in Angriff zu nehmen. Die Einbringung dürfte so lange verschoben werden, bis die Reichstagswahlen vollzogen sind oder die zu erwartende neue kirchenpolitische Vorlage dem Landtage zugegangen ist.

Das in Aussicht stehende Pferdeausfuhrverbot soll sich auf die französische Grenze beschränken.

* Die „Darmstädter Zeitung" meldet: „Seine Hoheit Fürst Alexander hat mit seinem Bruder, dem Prinzen Franz Joseph, und begleitet vom Kabinetsrath Menges heute (21. d.) nachmittag eine längere Reise nach dem Süden angetreten. Der Fürst ist über Straßburg gereist, wo er am Sonnabend abend eintraf und von wo er am Sonntag früh nach Mailand weiterfuhr.

* In einer Danksagung, welche der Centrumsführer Windthorst auf die ihm zu seinem 75. Geburtstage zugegangenen Glückwünsche in der „Germania" veröffentlicht, sagt er u. a.:

„An meinem Theil lege ich abermals gern das Versprechen ab, daß ich, durch keine Anfechtung erschüttert, auf dem mir anvertrauten Platz ausharren und alle meine Kraft der großen Sache, für die wir arbeiten, so lange widmen werde, als nicht der Herr über Leben und Tod ein Ende machen will."

Das Krönungs- und Ordensfest.

—pf. Berlin, 23. Jan.

Das zum Andenken an die Erwerbung der Königskrone von König Friedrich Wilhelm III. gestiftete Krönungs- und Ordensfest wurde heute in althergebrachter Weise gefeiert. Die Mitglieder der Königlichen Familie fuhren in großer Gala mit Spitzreiter vor dem königlichen Schlosse auf, zuletzt Se. Maj. der Kaiser, der mit lauten Hochrufen vom Publikum begrüßt wurde und dessen Ankunft im Schlosse das Aufsteigen der königlichen Burgvorstandarte anzeigte. Der Conv, welcher der Gebote des Tages Ausgezeichnung vor dem Throne darzubringen ehrfurchtsvollen Dankes zugrunde liegt, folgte der Kirchgang, vor dem sich, entgegen der Mittheilung des Reichsanzeigers, der Kaiser zurückgezogen hatte. In dem vor dem Weißen Zimmer gelegenen Königinnen-Gemach, unter dem lebensgroßen Bilde derjenigen Königin, deren Namen der höchste preußische Damenorden trägt, waren die Damen des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes angestellt, von denen auf Befehl der Kaiserin in jedem Jahre aus allen Ständen und aus jeder Religionsgemeinschaft eine Abordnung geladen zu werden pflegt. Die meisten dieser Damen sind dem Kaiserlichen Paare persönlich bekannt und persönliche Beziehungen bildeten auch die Anhaltspunkte für die Ansprachen, welche die Majestäten an sie richteten. Diese Damen schlossen sich dann den Damen der Prinzessinnen in dem Zuge zur Kapelle an. Zunächst dem Altar saß die Kaiserin, daneben die Frau Kronprinzessin, der Kronprinz, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, die Großherzogin von Meiningen u. s. w. Die Sitze dem Hofe gegenüber hatten der Kanzler des Ordens vom Schwarzen Adler, Graf Moltke, und die Mutter des Schwarzen Adelsordens, Graf v. Kirchbach, Fürst Hohenlohe, Fürst Salm, General v. Kamenz, Graf v. d. Goltz, die Herzöge von Ratibor und Ujest inne. Vor den Altarstufen stand der Oberhofprediger D. Kögel, umgeben von den Hofpredigern. Unter dem Gesange des Domchors: „Jauchzet dem Herrn alle Welt" war der Hof in die Kapelle eingetreten. Nach dem liturgischen Theil hielt D. Kögel die Predigt. Hatte sich der Kaiser schon vorher zurückgezogen, so ging die Betheiligung seiner erlauchten Gemahlin an dem Feste bis zu den Segensworten des Geistlichen. Die hohe Frau übertrug ihre Vertretung an die Frau Kronprinzessin. Die Kronprinzessin wurde von ihrem Gemahl geführt und zwar zuerst in die Braudenburgische Kammer, von dort in das Königinnen-Gemach, und dann, als die Tafel angesetzt war, in den Weißen Saal. In demselben Prunkgemach, unter dessen dunkelrothen Baldachin die Mitglieder des Königshauses den Rittern des Höchsten Ordens gegenüber speisten, sahen Geladene aus allen Berufsarten und Standesklassen zu Tische. Gegenüber den Fürsten saßen Männer der bürgerlichen Verwaltung und der Amtsstube, in der Nähe des Feldmarschalls Feldwebel, Sergeanten und Trompeter der Garde-Regimenter, ohne Zwang und mit sichtbarem Behagen sich der hohen Gastfreundschaft erfreuend. In dem Murmeln, zu dem sich in dem großen Raume das fröhliche Geplauder der verschiedenen Gruppen vereinigte, erhielt fast das Pochen des Ober-Hofmarschalls, der bekannte tönende Vorbote der Herrschaften. Unter den Klängen der Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck trat der Hof in den Weißen Saal; voran der Kronprinz, seine Gemahlin führend. Das Kronprinzliche Paar nahm unter dem Thronbaldachin Platz. Rechts von der Kronprinzessin saßen Prinz Wilhelm und seine Schwester Charlotte, Erbprinzessin von Meiningen. Es folgten Prinz Albrecht und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Ihr Nachbar war der japanische Prinz Komatsu mit seinem Dolmetscher Grafen Aneukofu; an diese reihten sich Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Hohenzollern ꝛc. An der Seite des Kronprinzen zur Linken saß die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, geborene Prinzessin von Sachsen-Weimar. Weiter folgten Prinz Heinrich und die Prinzessin Viktoria, Prinz Alexander, Botschafter ꝛc. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Kronprinz und brachte folgenden Toast aus: „Im Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs trinke ich auf das Wohl der neuernannten Ritter und Inhaber!" worauf ein dreimaliger Tusch folgte. Die Kapelle des 2. Garde-Regiments z. F. spielte während der Tafel und zwar auf Allerhöchsten Befehl auf Streichinstrumenten. Nach Aufhebung der Tafel war im Rittersaal Cercle.

Aus der Provinz Sachsen ꝛc. erhielten Auszeichnungen:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dr. Henrici, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Brauchitsch, Regierungs-Präsident zu Erfurt. Dr. Fleischauer, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig. Friedrich, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig. u. Specht, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Krühe, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dr. jur. v. Arnim, Polizei-Präsident und Landrath zu Magdeburg. Buff, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Dr. Dümmler, ordentlicher Professor an der Universität zu Halle a/S. v. Gmelin, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Dr. v. Meibom, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. v. d. Osten, Oberst und Commandeur des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32. Rassow, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Wehrmann, Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigent bei der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dr. Agricola, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Aßmann, Landgerichts-Direktor zu Naumburg a/S. Bormann, Oberförster zu Schwarza, Kreis Schleusingen. Bruel, Rechnungs-Rath und Eisenbahn-Hauptkassen-Rendant zu Magdeburg. Buff, Major im Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36. v. Christen, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Werlashausen, Kreis Heiligenstadt. Freiherr von und zu Egloffstein, Hauptmann im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). Eickenrodt, Major im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27. Ellering, Amtsgerichts-Rath zu Worbis. Fabarius, Superintendent und Pfarrer zu Reideburg im Saalkreise. Fabian, Landgerichts-Rath zu Magdeburg. Fischer, Major à la suite des Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6. Artillerie-Offizier vom Platz in Magdeburg. Gäbel, Bank-Direktor zu Gera. v. Gellhorn, Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Naumburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. von Gohler, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Lichtau, Kreis Gardelegen. Heise, Ober-Postkassen-Rendant zu Magdeburg. v. Holbach, Hauptmann im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4. Klemme, Regierungs-Rath, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts (Direktionsbezirk Erfurt) zu Erfurt. Köhler, Postrath zu Erfurt. Liebscher, Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse zu Erfurt. Lindstedt, Hauptmann im 6 Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95. Petsch, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. v. Reden, Regierungs-Rath zu Erfurt. Dr. Reger, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt beim Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36. Scholtz, Eisenbahn-Direktor, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt. Schotte, Landrath zu Schleusingen. v. Siedmogrodzki, Steuer-Rath und Ober-Steuer-Inspektor zu Wittenberg. v. Steuben, Oberförster zu Falkenberg, Kreis Torgau. Strecker, Amtsgerichts-Rath zu Stendal. Taeglichsbeck, Ober-Bergrath, Mitglied des Ober-Bergamts zu Halle. v. Tresckow, Major im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96. Urban, Professor, Probst und Direktor des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg. Zacke, Hauptmann von der Infanterie des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse.

Hecker, Ober-Staatsanwalt zu Naumburg a. S. Dr. Lommer, General-Arzt II. Klasse und Corps-Arzt beim IV. Armeecorps.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse.

Bieler, Premier-Lieutenant a. D., Gräflich Stolberg'scher Kammer-Direktor und Amts-Vorsteher zu Roßla, Kreis Sangerhausen. Hagen, Oberst z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Torgau) 4. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 67. Dr. Weichelt, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt beim 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse.

Böttcher, Zahlmeister beim 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26. Decker, Stadtrath a. D. zu Schönebeck, Kreis Kalbe. Gärtner, Stations-Kassen-Rendant im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Erfurt zu Erfurt. Hentschel, Premier-Lieutenant in der Infanterie des 1. Bataillons (Erfurt) 3. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 71. Herzenstron, artistischer Direktor des Altien-Theaters zu Erfurt. Hoffmann, Bernhard, Fabrikant zu Erfurt. Krod, Zahlmeister bei der Unteroffizierschule zu Weißenfels. Leyhardt, Kreis-Thierarzt zu Wiehe, Kreis Eckartsberga. Schwarz, Rendant beim Festungs-Gefängniß zu Torgau. Wille, Postmeister zu Genthin.

Den Adler der Ritter.

Schwarz, Seminar-Direktor zu Barby, Kreis Kalbe.

Den Adler der Inhaber:

Kötel, evangelischer Erster Lehrer, Kantor, Küster und Organist zu Flechtingen, Kreis Gardelegen. Panser, Rektor zu Ulrich, Kreis Nordhausen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Allner, Steuer-Aufseher zu Neustadt-Magdeburg. Böttge, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Bernburg) Anhaltischen Landwehr-Regiments Nr. 93. Danzmann, Gerichtsdiener zu Erfurt. Delff, Zugführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Erfurt, zu Dessau. Döbel, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Magdeburg, zu Schönebeck. Fuchs, Postschaffner zu Ulrich. Gabriel, Schulze zu Zerben, Kreis Jerichow II. Gandecky, Sergeant im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31. Gebhardt, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Erxleben, Kreis Neuhaldensleben. Glick, Steuer-Aufseher zu Sangerhausen. Göbeler, Steuer-Aufseher zu Benkendorf, Kreis Merseburg. Gold, Erbsteuer-Erheber zu Schönstedt, Kreis Langensalza. Großmann, Feldwebel im Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36. Grundmann, Gerichtsdiener zu Torgau. Hartung, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Erfurt zu Erfurt. Heinicke, Ober-Lazareth-Gehilfe im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71. Herrmann, Militär-Musik-Dirigent im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67. Heyer, Briefträger zu Lueblinburg. Hoffmann, Strafanstalts-Aufseher zu Halle a. S. Horn, Steuer-Aufseher zu Merseburg. Jache, Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths zu Wörmlitz im Saalkreise. Jordan, Postschaffner zu Magdeburg. Kathe, Pfannenschmiedemeister auf der fiskalischen Saline zu Dürrenberg, Kreis Merseburg. Klückow, Depot-Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot zu Torgau. Kronenwerth, Arbeitsanstalts-Oberaufseher zu Zeitz. Kurthius, Förster zu Benneckenstein in der Oberförsterei Benneckenstein, Landkreis Rothehausen. Meyer, Förster zu Burgliebenau in der Oberförsterei Schkeuditz, Kreis Merseburg. Nothe, Amtsvorsteher und Ortsschulze zu Dahlen, Kreis Stendal. Neubauer, Bezirks-Feldwebel im 1. Bataillon (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. Pöntzsch, Buhnenmeister zu Gimritz im Saalkreise. Rähel, Steuer-Aufseher zu Burg, Kreis Jerichow I. Rotenbaum, Feldwebel im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95. Schmidt, Sergeant und Hautboist im 7. Thüringischen Inf.-Regiment Nr. 96. Sieber, Vize-Feldwebel im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72. Tänzer, Forst-Aufseher zu Delitz im Mansfelder Seekreise. Techert, Feldwebel im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66. Weber, Regierungsbote zu Magdeburg. Wendenburg, Obersteiger zu Siersleben im Mansfelder Gebirgskreise. Zicke, Regierungs-Aktenschreiber zu Erfurt. Zimmermann, Materialien-Ausgeber auf der fiskalischen Saline zu Dürrenberg, Kreis Merseburg.

Die Wahlbewegung.

Die neue Parteibildung.

Zwei Tage nach erfolgter Auflösung des Reichstages, also mit einer Schnelligkeit, welche auf längere vorbereitende Verhandlungen schließen läßt, ist zwischen Delegirten der deutschkonservativen, freikonservativen und nationalliberalen Parteien ein sog. Wahlkartell zustande gekommen, dessen Hauptinhalt dahin zusammengefaßt wurde: „Nur solche Kandidaten zu wählen, welche sich verpflichten, für das Septennat zu stimmen." Von dem Standpunkt der in Rede stehenden Parteien aus wäre gegen eine solche Parole nichts einzuwenden, wenn der Reichstag, der am 21. Februar 1887 gewählt werden soll, lediglich zur Entscheidung der Frage berufen würde, ob die in der Regierungs-Vorlage von dem Reichstag geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzziffer auf 468,000 Mann für 3 oder für 7 Jahre bewilligt werden müsse. Unter dieser Voraussetzung wäre es auch zutreffend, wenn der Wahlaufruf der Nationalliberalen die Behauptung aufstellt, daß die Partei trotz des Wahlkompromisses mit den hochkonservativen Freunden des Ministers v. Puttkamer, deren Bekämpfung Herr v. Bennigsen noch 1884 als absolut nothwendig und unerläßlich bezeichnete, an ihren alten politischen Grundsätzen festhalte; mit andern Worten, daß die nationalliberale Partei nach den Wahlen dieselbe sein werde, die sie früher, zu den Zeiten des Herrn v. Bennigsen war. Indessen, davon ist wirklich gar keine Rede. Weiß man doch, daß für das Septennat allein der Reichstag gar nicht aufgelöst worden wäre. Daß die Rechnung nicht stimmt, d. h. daß das Wahlkartell nicht lediglich zur Durchsetzung des Septennats geschaffen ist, giebt auch die nationalliberale Presse ohne weiteres zu. Zunächst freilich behauptete die „Nationalztg.", die Nationalliberalen würden eben so gut wie für einen Konservativen, auch für Herrn Dr. Bamberger stimmen, wenn dieser das Septennat annehme. Aber das Argument hat sie sehr bald wieder aufgegeben. Sie ersetzt dasselbe durch eine Aufzählung derjenigen Fragen, in welchen die Deutschfreisinnigen, angeblich „zur Verfügung" des Herrn Dr. Windthorst, der Reichspolitik Schwierigkeiten gemacht hätten, um zu beweisen, daß „nicht blos um der Militärfrage willen die mögliche Ersetzung von Deutschfreisinnigen durch andere Liberale geboten ist." Diese „mögliche Ersetzung" herbeizuführen, das ist der Zweck des von den Herren Miquél und v. Bennigsen mit den Herren v. Köller, v. Kardorff u. s. w. abgeschlossenen Wahlbündnisses.

Die „Konserv. Korrespondenz" erklärt, daß das konservativ-nationalliberale Wahlkartell für Mecklenburg nicht gelte!

* **Hannover**, 23. Jan. Die heute hierselbst abgehaltene Landesversammlung der nationalliberalen Partei war von mehreren tausend Personen, darunter Vertreter aus allen Wahlkreisen der Provinz, aus Bremen, Oldenburg, Minden, Kassel ꝛc. besucht. Auch eine Anzahl von Abgeordneten aus Berlin war anwesend. Landesdirektor v. Bennigsen hielt eine Rede, in welcher er die augenblickliche politische Lage beleuchtete und dabei hervorhob, daß diejenigen Liberalen, welche im Jahre 1874 das Septennat gegen die Wünsche der Regierung durchgesetzt, es heute seien, welche dasselbe bekämpften und die Schwierigkeit der Lage vermehrten. Redner setzte die Nothwendigkeit der Bewilligung des Septennats eingehend auseinander, führte aus, daß darin die einzige Hoffnung liege, daß uns ein derberblicher Krieg vielleicht erspart bliebe, und betonte die Nothwendigkeit des Wahlbündnisses mit den Konservativen für den Zweck der Bewilligung des Septennats. Die Annahme, daß die Regierung eine so gewonnene Mehrheit im Reichstage für Monopolzwecke benutzen könne, wies v. Bennigsen entschieden zurück. Derselbe schloß seine Rede mit einem eindringlichen Appell an die Wähler, alle ihre Kräfte daran zu setzen, daß die von den Anhängern der Heeresvorlage aufgestellten Kandidaten gewählt würden. Die Erklärung des Herrn von Bennigsen, ein Mandat zum Reichstage wieder annehmen zu wollen, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der sich nach Schluß der Rede wiederholte. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem von der nationalliberalen Partei erlassenen Aufruf zuzustimmen und erklärte gleichfalls einstimmig ihre Anerkennung des Wahlbündnisses mit den Konservativen. Nachdem sodann der Abg. Römer-Hildesheim ein Hoch auf Herrn v. Bennigsen ausgebracht hatte, schloß dieser die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung mit jubelnder Begeisterung einstimmte. — Herr v. Bennigsen wird im 18. hannoverschen Wahlkreise (Stade) kandidiren.

* **Giebichenstein**, 23. Jan. Die heute nachmittag hier in Riese's Gesellschaftshaus abgehaltene Wahlversammlung der Arbeiterpartei war sehr stark besucht und hatte der größerer Räumlichkeit wohl noch zahlreicheren Besuch gewärtigen können. Zum Gegenstand der Tagesordnung: „Reichstagswahl" erhielt das Wort Hr. O. Millag-Giebichenstein, der sich in fünfviertelstündigem Vortrag über sein Thema verbreitete. Redner schloß mit den Worten: „Wir lassen den Kaiser, was des Kaisers ist, aber wir verlangen auch für das Volk, was des Volkes ist" — und empfahl, den Kandidaten der Arbeiterpartei, Max Kayser-Dresden, als Abgeordneten für den neuen Reichstag zu wählen, was unter lautem Beifall Zustimmung fand. Eine Aufforderung des Vorsitzenden Hrn. K. v. Knoblauch, daß jeder sich zum Worte melden möge, wer etwas gegen die Ausführungen der Vorredners einzuwenden, daß namentlich die Gegenparteien zu Widerlegungen auftreten sollten, blieb ohne Erfolg und es trat als zweiter Redner der Arbeiterpartei Handelsmann Hoffmann aus Halle auf, der sämmtliche Punkte des gehörten Vortrages noch weiter erörterte. Dann aber unterwarf der Redner den Aufruf „An unsere Handwerksgenossen," vom Handwerker-Comite zur Aufstellung eines Handwerker-Kandidaten erlassen, einer scharfen Kritik, namentlich den Irrthum hervorhebend, es wäre der Handwerkerstand im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870125019/fragment/page=0002

Reichstage noch nicht vertreten gewesen, wie jener Aufruf andeute. — „Wenn das der liebe gute Auerswald wüßte, der so viel für die Handwerksinteressen gewirkt" —, meinte der Redner und er hatte die Lacher auf seiner Seite, wie überhaupt seine drastischen Wendungen und Bemerkungen über Arbeitsbücher, die Aenderung des Strafgesetzbuches betreffs gewisser Roheiten, wie es erwähnter Aufruf will, Bestrafung unsachwies der Hausherrn, Contraktbrüche u. s. w. wollte Zustimmung unter großer Heiterkeit der Hörer fanden. Gegen die Sparkassenvorlagen führte er die Leihämter als Gegenbeweis für den vom Reichskanzler behaupteten Volkswohlstand an, brachte die Agitation unter der Landbevölkerung in Vorschlag und schloß unter lebhaftem Beifall, worauf Hr. Seifarth-Giebichenstein (Maurer) folgende Resolution zur Annahme empfahl:

„Die heutige Wählerversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten Hrn. O. Mittag einverstanden und wird mit allen Mitteln für die Wahl des Kandidaten der Arbeiterpartei, Max Kayser-Dresden, eintreten"

womit die Versammlung einverstanden war. Eine zweite Resolution, die in Vorschlag kam, lautete:

„Die heutige Wählerversammlung erklärt den Wahlaufruf „An die Handwerksgenossen" als aller Menschlichkeit Hohn sprechend, beigedes hinsichtlich des Passus betreffs der Arbeitsbücher und stellt ihn zu den Pranger der Geschichte",

welcher Fassung unter lautem Bravo zugestimmt wurde. Um 7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

△ **Magdeburg**, 23. Jan. Gestern tagten im Saale der „Reichshalle" die Vertreter der nationalliberalen Partei des Kreises Neuhaldensleben. Wie ich erfahre, hat man den schon bei der letzten Reichstagswahl in Vorschlag gebrachten Kandidaten, Amtsgerichtsrath Schwabe-Magdeburg-Neustadt als Kandidaten ins Auge gefaßt. Die hiesigen Nationalliberalen hoffen morgen auf das Erscheinen Bennigsen's, die Deutschfreisinnigen wünschen d. Forckenbeck-Berlin als Vertreter des hiesigen Wahlkreises. Nationalliberale und Konservative scheinen am hiesigen Platze zusammen gehen zu wollen. Im deutschfreisinnigen Lager bedauert man sehr, daß der hiesige Stadtschultrath Plaken infolge eingegangener Verpflichtungen von der Annahme eines Mandats abstehen muß. Dieser Mann hätte jedenfalls auch einen großen Theil der Stimmen der Nationalliberalen erhalten.

⊙ **Zeitz**, d. 23. Jan. Der hiesige nationalliberale Wahlverein hielt gestern abend im Saale des „Sächsischen Hofes" eine Versammlung ab, zu welcher alle nationalliberalen Wähler eingeladen waren. Der Vorsitzende, Stadtrath Otto, erklärte, daß in betreff der kommenden Reichstagswahlen für unseren Wahlkreis auf einer Vertrauensmänner-Versammlung in Weißenfels eine Einigung zwischen Konservativen und Nationalliberalen erzielt worden sei. Man habe einstimmig beschlossen, den nationalliberalen (?) Oberbergrath Taeglichsbeck in Halle die Kandidatur anzutragen und dieser Herr habe sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Die Versammelten erklärten sich ohne Debatte mit diesem Kandidaten einverstanden. Der hiesige konservative Verein hat für nächsten Dienstag eine Versammlung anberaumt, in welcher zweifellos gleichfalls die Zustimmung zur Kandidatur Taeglichsbeck erfolgen wird.

+ **Wahlkreis Sangerhausen-Eckartsberga.** Die nationalliberale Partei hat mit Zustimmung der im Wahlkreise stark vertretenen freikonservativen und konservativen Parteien den bisherigen langjährigen Vertreter im Reichstage, Bergwerks- und Rittergutsbesitzer Dr. Müller auf Bornstedt-Neuglück (Kreis Sangerhausen) wiederum aufgestellt. Der Kandidat spricht am 23. Januar in Sangerhausen. Die deutschfreisinnige Partei wird es versuchen, Albert Traeger durchzubringen.

—g. **Rudolstadt**, 23. Jan. Nunmehr hat auch unser erster Bürgermeister am Ende erklärt, daß es ihm nicht passe, als Kandidat der vereinigten Nationalliberalen und Konservativen aufzutreten. Also nun der 4 Kandidat, der abgelehnt hat.

s. **Jena**, 23. Jan. Gestern nachmittag hielt der Konservative Verein im Deutschen Hause eine Versammlung ab, behufs Besprechung über die Kandidatur für die Reichstagswahl. Die Sitzung, welche um 2 Uhr nachmittags begonnen, wurde durch lebhafte Debatten bis 8 Uhr abends hinausgezogen und einigte man sich um 1 Uhr dahin, zu der zu Ansicht genommenen Versammlung mit den Nationalliberalen. Am Abend desselben Tages versammelte sich eine große Anzahl Wähler im Gasthof zum Engel zu einem Vortrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Harmening, zu welchem vom Freisinnigen Verein eingeladen war. Nach diesem Vortrage wurde der Antrag gestellt, Herrn Dr. Harmening als Kandidat für die Wahl aufzustellen und nahm Herrn Dr. Harmening an. Montag abend findet im Theatersaale eine Wähler-Versammlung der vereinigten Nationalliberalen und Konservativen statt, in welcher der bisherige Abgeordnete Professor Dr. Meyer wieder aufgestellt werden soll.

* **Weimar**, 23. Jan. Der freisinnige Wahlverein hatte sich heute abend im Stadthaus zu einer zahlreichen Versammlung eingefunden, um die Kandidatur des bisherigen Reichstags-abgeordneten des Ober-Appellationsgerichtsrath a. D. Hänel, wiederum zu proklamiren. Anstelle des behinderten Vorsitzenden eröffnete Dr. Parow die Versammlung, in welcher Rechtsanwalt Salzmann einen eingehenden Vortrag hielt über die politische Lage bezw. die Gründe der Auflösung des Reichstages, die selbst einem Theil der konservativen Presse überraschend gekommen. Nicht die Militärfrage sei der wirkliche Grund zur Auflösung gewesen, sondern das Bestreben des Reichskanzlers sich eine gefügigere Majorität zu schaffen, welche seinen Monopolprojekten willig Gehör leiste. Und wenn der Gegenkandidat erklärt habe, nicht für Monopole stimmen zu wollen, so sei dies sehr problematisch. Er fürchte, daß auch dieses Mal die Widerstandsfähigkeit jener Männer in die Brüche gehen würde und dann würde sich das widerliche Schauspiel in der Volksvertretung wiederholen, daß die Nationalliberalen „an die Wand gedrückt würden, bis sie quietschten", Vorgänge, die dem Parlament niemals zur Ehre gereichten. Nunmehr nahm Medizinalrath Dr. Bahnes das Wort und hob hervor, daß nicht der geringste Grund vorliege, den alten Kandidaten nicht wieder zu wählen, er dürfe vielmehr nicht wieder gewählt werden, wenn er dasselbe gestimmt habe als geschehen, und als ein Fehlgriff müsse es bezeichnet werden, wenn dem altbewährten Abgeordneten eine Stimme entzogen würde. Auf die näheren politischen Vorgänge wolle er sich nicht einlassen, aber das stehe fest, daß auch in der Militärvorlage nicht nur Sachverständige allein urtheilen dürften, wie man einem Spezialarzt auch nicht allein die Entscheidung überlassen dürfe und wenn man so ein Mißtrauensvotum uns Volk werfe und demselben nicht zutraue, daß es, wenn es wirklich nothwendig, auch nach drei Jahren alles bewilligt, so heiße das den Frieden stören und die Behörden seien schlecht berathen gewesen, als sie diesen Schritt gethan. Alles sei bewilligt worden und dadurch, daß man die dritte Abstimmung nicht abgewartet, gehe nur zu deutlich hervor, daß man blos einen gefügigeren Reichstag haben wolle. Dieser könne aber nicht zusammen, um blos die Militärvorlage zu bewilligen, sondern bliebe auf drei Jahre zusammen und würde den Reaktionsgelüsten volle Rechnung tragen. Die Wahlparole sei nach alledem die, daß nicht blos das Volk mit schützen helfen, sondern auch für die mühselig errungenen Freiheiten eintreten müsse. Die Männer in Schutz nehmen müsse, die jetzt geschmäht würden. Auf die Ausführungen der Nationalliberalen sei kein Dank zu geben, sie hätten dieses Jahr ein, Jahr aus die Farbe gewechselt und auch der neue Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen habe im Landtag oft ein gutes Talent gezeigt, bei der Abstimmung zu wechseln. Das geschlossene Wahlbündniß sei ein sehr fragwürdiges, wenn es auch andererseits den Nationalliberalen nicht viel Schmerzen mache, für konservative Prinzipien einzutreten. Eine Reihe von Rednern trat begeistert für die Wiederwahl Ausfeld's ein, und wurde sonst die Kandidatur ohne Widerspruch angenommen und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen. — Außer den Zentralversammlungen haben auch die anderen Parteien ihre Versammlungen abgehalten. Das Wahlbündniß der konservativen und nationalliberalen Partei wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung, in welcher der nationalliberale Kandidat Hermann Müller aus Apolda, Mitglied des weimarischen Landtags, aufgestellt wurde, verfeß. Der Kandidat, welcher durch den die Versammlung leitenden Gymnasiallehrer Dr. Köhler eingeführt wurde, erklärte in kurzen und bündigen Worten, nie für eine Verkümmerung des Wahlrechts seine Stimme abgeben und das Palladium der Verfassung hochhalten zu wollen, nie für Monopolprojekte zu stimmen, für eine Reform der indirekten Besteuerung eintreten und sich im übrigen der nationalliberalen Partei anschließen zu wollen, die als solche auch für die unbedingte und ungeschmälerte Wehrkraft des deutschen Volkes eintreten müsse. Von den bisher vorgeschlagenen Kandidaten der konservativen und nationalliberalen Partei, Freiherr v. Heldorf-Schwerstedt und Kommerzienrath Dölstadt, welche beide von erneuter Kandidatur zurücktreten, wurde der neue Kandidat ebenfalls warm empfohlen und von der Versammlung acceptirt. Nach einer Polemik des Regierungsraths Stier gegen die freisinnige Partei wurde dem Reichskanzler ein Vertrauenstelegramm gesandt und dann nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser die Versammlung geschlossen. — Die Sozialdemokraten hielten in Kühn's Restaurant eine ebenfalls sehr besuchte Versammlung ab, in welcher der Kandidat ihrer Partei, der Uhrmacher Gierß, sich seinen Wählern vorstellte und in ebenso sächsischer wie populärer Form ein Bild der politischen Lage gab, welches für die Sozialdemokratie ein durchaus nicht ungünstiges Bild gewähre, da trotz aller polizeilichen Maßnahmen, Verbot der Presse und unverrückter Untergrabung der Organisation, die Zahl der abgegebenen Stimmen für die Sozialdemokratie sich bei jeder Wahl vermehrt hätte. Hieran seien nicht zum geringsten die Ausweisungen schuld, die zur Folge gehabt, daß sich für die zunächst hart Betroffenen neue Wirkungskreise eröffnet hätten. So gelte es auch dieses mal im ersten weimarischen Wahlkreise, und wenn man zunächst weiter nichts erreichte als zu zeigen, wie viel sozialdemokratische Stimmen hinter den Kandidaten ständen. Die weiteren Verhandlungen in dieser Versammlung bezogen sich auf Organisationsfragen im hiesigen Wahlkreise.

△△ **Aus dem Bitterfelder Kreise**, 22. Jan. Für den Wahlkreis Deutsch-Bitterfeld ist dem Vernehmen nach für die bevorstehende Reichstagswahl von konservativer Seite der Landrath des Bitterfelder Kreises, Dr. Freiherr v. Bodenhausen, der bisherige Abgeordnete für unsern Wahlkreis, wiederum als Kandidat aufgestellt worden. Seit längerer Zeit zwar hatte er schon gewünscht, er wolle ein Mandat für den Reichstag nicht wieder annehmen; aber mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen soll er sich, da eine Verständigung über einen bezügl. andern Kandidaten, deren er mehrere vorschlug, nicht zu erzielen war, zur Annahme der ihm angebotenen Kandidatur bereit erklärt haben.

△ **Langensalza**, 22. Jan. Das konservative Wahlcomite des Wahlkreises Mühlhausen-Langensalza-Weißensee wird in Kürze mit einem Wahlaufruf hervortreten und, gestützt auf den von den Vorständen der Deutschkonservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen am 17. d. geschlossenen Kompromiß, den seitherigen Vertreter des Kreises, Herrn v. Wedell-Piesdorf, zur Wiederwahl empfehlen.

* **Gotha**, 24. Jan. Von seiten des deutschfreisinnigen Comite's in Gotha war der Versuch gemacht worden, sich mit dem nationalliberalen Comite zu vereinigen, um einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Man hatte hierzu dem allgemein geachteten Landgerichtspräsidenten Berlet zu Gotha, der zugleich Landtagspräsident ist, auserlesen. Von den Nationalliberalen wurde aber diese Kandidatur zurückgewiesen, da Berlet sich nicht verpflichten konnte, für das Septennat zu stimmen.

* Im Wahlkreise Kassel-Melsungen ist als Kandidat der vereinigten Konservativen und Nationalliberalen der Konsistorialpräsident Weyrauch in Kassel aufgestellt worden. Der Wahlkreis war schon bisher in den Händen der Konservativen.

Halle, den 24 Januar.

Meteorologische Station.

	23. Jan. 9 U. abs.	24. Jan. 7 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	765,0	765,6
Thermometer Celsius . . .	+ 1,1	0,0
Relative Feuchtigkeit . . .	90 %	100 %
Wind	W 1	W 1

6 U. früh: Thaupunkt n. d. K. H. — 0,3.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

23. Jan. 8 U. morgens. Ueber Frankreich befand sich ein Maximum (über 775 mm), ein Minimum hatte sich vom Weißen Meere südwärts nach dem inneren Rußland bewegt. Die Luftbewegung im Ostseegebiet war stürmisch, im Nordseegebiet war sie schwach und aus westl. Richtung. Mitteleuropa hatte trübes Wetter, nur im Süd. Theile herrschte noch leichter Frost, auch Frankreich hatte noch Frostwetter. Havaranda 744 — 12 Nordl. leicht wolkenlos, Moskau 727 — 2 Südwest still Schnee, Hamburg 770 + 2 West still wolkenlos, Wien 769 + 2 West stark halb bedeckt, Nizza 771 + 6 Ost leicht wolkenlos, Paris 779 — 2 Südost leicht bedeckt. Am 22 Jan. 7 U. früh: Pola 774 + 2 still fast wolkenlos, Rom 776 — 1 still wolkenlos, Konstant. 769 — 2 Nord still bedeckt.

Gerichtsverhandlungen.

* **Berlin**, 22. Januar. Die schreckliche Katastrophe auf dem Kurfürstendamm, welche sich am Abend des 31. Juli d. J. infolge des Zusammenstoßes eines Wagens der Dampf-Straßenbahn mit einem vollbesetzten Kremser ereignete, kam heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts II zur Erörterung. Bei jenem Unglücksfall haben bekanntlich zwei Personen das Leben eingebüßt, während drei andere erheblich verletzt wurden. Es wurden nun der Kutscher Gottlob Paatz, welcher den Kremser gelenkt hatte, und der Maschinist der Dampf-Straßenbahn, Johann Fieb, wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Die Beweisaufnahme fiel aber zu sehr zugunsten des Angeklagten Fieb aus, daß derselbe auf Antrag des Staatsanwalts selbst freigesprochen wurde. Der Angeklagte Paatz ist dagegen für den allein schuldigen Theil befunden worden, weil er in leichtfertiger und unvorsichtiger Weise die Bahnschienen überfahren hatte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf zwei Monate Gefängniß.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen und der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

^ **Torgau**, 23. Jan. Heute feiert die hies. Freimaurerloge ihr 39. Stiftungsfest. — Am 29. d. wird der hiesige Theaterverein (eine aus den besten Gesellschaftskreisen der Gewohnheitsmäßig bestehende Gesellschaft) im Gasthof zum goldenen Anker sein 50jähriges Bestehen festlich begehen.

g. **Weißenfels**, 23. Jan. Auf Weisung der königl. Staatsanwaltschaft zu Naumburg wurde dieser Tage hier der Sozialdemokrat Deumer verhaftet und nach Naumburg übergeführt.

— Dem Feldwebel Blumenthal vom 4. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 67 ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen, neben dem herzogl. braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen gestifteten Verdienstkreuzes zweiter Klasse.

Vermischtes.

— (Stanleys Ehrenbürgerpatent.) Das Patent, welches Stanley das Bürgerrecht der Stadt London verleiht, ist demselben von seiner Mutterstadt nach Kairo und Suakim in einer Kassette von großem Werthe überreicht worden. Dieselbe ist aus Gold gearbeitet, auf der gemeißelten Arbeit sind Verzierungen aus Ebenholz aufgetragen. An jeder Ecke des Kästchens ist ein Strauß aus Elfenbein angebracht. Der Deckel, der sich in Gestalt einer Pyramide erhebt, trägt eine andere Elfenbeinfigur, welche die „Göttin Aethiopiens", darstellen soll. Stanley soll von diesem Geschenke, besonders aber von der „Göttin Aethiopiens" entzückt sein, er spricht davon in enthusiastischen Ausdrücken.

— (Ein Autodafe.) Ein dem ägyptischen Generalstabe angehöriger englischer Offizier, Major Mantell, hat durch einen schweren Mißgriff die Wissenschaft tief geschädigt. Während der 60er und 70er Jahre hatten die egyptischen Offiziere unter Gordon, Gessi, Malen, Purou, Cussion, Prunt u. a. in den oberen Nilgebieten und im Sudan, besonders in den Aequatorial-Provinzen Fennar, Darfur und Kordofan, fleißige Landesaufnahmen ausgeführt, die zum größten Theile noch gar nicht veröffentlicht worden sind. Die Aufzeichnungen wurden auf der Citadelle von Kairo in den Bureaus des egyptischen Generalstabes aufbewahrt, wo sie nun seit später in einen Saal der sog. Abtheilung für sudanesische Angelegenheiten im Kriegsministerium schafften. Als nun im Juni v. J. diese Lokalität für Zwecke der britischen Occupations-Armee benöthigt wurde, beauftragte General Hallam Parr den Konservator der Karten, Major Mantell, die Lokalität zu räumen und bei diesem Anlasse vieler daselbst aufbewahrter unnützer Schriftstücke sich zu entledigen. Major Mantell ließ nun durch seinen Diener den größten Theil der seiner Obhut anvertrauten Papiere und darunter auch die wertvollen Karten — verbrennen. Einige Tage später wollte General Hallam Parr eine Sudankarte benutzen und entdeckte den großen Verlust. Major Mantell wurde zur Strafe für sein Verhalten Ende v. J. seiner Stellung als Archivdirektor des egyptischen Generalstabes enthoben und nach England abberufen.

— [Personalnachrichten.] In Berlin ist am Sonnabend Baron Thielmann, General-Sekretär des Unionklub, nach längerem Leiden gestorben. — In Prag starb am Sonnabend Karl Esmarch, Prof. des römischen Rechtes und Senior der juristischen Fakultät der deutschen prager Universität, 63 Jahre alt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse**, 22. Jan. Die Baisse, welche sich gestern an der berliner Börse entwickelte, hat an anderen Plätzen Nachfolge gefunden. Man erwartet die Verhandlung über das Pferdeausfuhrverbot im Bundesrath im Laufe der nächsten Woche. Diese Mittheilung bildet das Motiv der bedeutenden Verkäufe. Die Verstimmung an der hiesigen Börse will an sich kommt durch große Kursherabsetzungen auf fast allen Gebieten zum vollen Ausdruck. Nur war ebenfalls wieder weichend. Hier blieben die Verkäufer sehr zurückhaltend. Vorübergehend machte sich hier eine etwas festere Haltung bemerkbar, welche aber lediglich eine Folge der Deckungskäufe ist. An der Börse verstummt nicht nur die Politik, sondern auch die Nähe des Ultimo. Kredit wiesen gegen gestern einen Kursabschlag von 6¼ M., Kommandit von 2¼, Deutsche Bank von 3½, und Berliner Handels-Gesellschaft von 2½ Proz. auf. Inländische spekulative Bahnen waren ruhig, doch niedriger. Oesterreichische Bahnen wurden in nur mäßigen Beträgen gehandelt. Schweizerbahnen und Warschau-Wiener anhaltend matt. Für Bergwerke bleibt große Reaktionsluft vorherrschend und die Kurse setzten ihre rückgängige Bewegung fort. Russische Anleihen matt, ebenso Ungarn und Italiener niedriger. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Haltung auf Deckungen und die Stimmung charakterisirte sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, als wesentlich beruhigter. Der Verkehr erreichte auf mäßig kaufmäßigen Gebieten eine bedeutende Ausdehnung. Von Bankpapieren blieben Berliner Handelsgesellschaft begehrt; auf den Eisenbahnaktienmarkt fanden nur ganz geringe Schwankungen statt. Inländische Fonds waren bei regen Umsätzen durchweg erhöht, während Bergwerksaktien bei gleichfalls sehr großen Umsätzen zahlreichen Schwankungen unterlagen. — An der Produktenbörse war Getreide auf flaues London matt; Weizen weichend, Roggen schwächer. Hafer und Rüböl behauptet, aber sehr still. Spiritus bei preishaltend, Termine matt und niedriger. — Die Waarenbörse verlief lustlos infolge der politischen Beunruhigungen. Oberschles. Steinkohlen. Ruhkohlen und Eierkohlen gefragt, sehr knapp. Stück- und Würfelkohlen angeboten, ohne Preisrichtung. Für Knabe und Brietes Preise weichend. Kleine Kohlen und Würfelkohlen 25—30 M., Ruhkohle 25—31 M., Grubentags 20 Pf. pr. 50 kg ab Grube. Koks von außerhalb 190—200 M. pr. Waggon 200 Ctr. je nach Qualität. Mittelschlesische Koks 95 M. Kleinkohle Quarzen 2,20 M. pr. Kilo. Schieder, Brandschalleberabfälle, Kohausschnitt sehr gefragt. Saltu-Kalibeider 18 M. pr. Ztr. ab. Leder C. H. 8,90 M. pr. kg, do. D. u. K. 8,60 pr. kg. Thüringisches Sohlleder, mehrere Posten gehandelt. Baumwolle. Garne Nach inländischen Getreidepreisen fortgesetzt rege Nachfrage, namentlich nach billigen Nulls. Wollene Garne anhaltend gefragt, Preise fest. Havanna-Hanf zu steigenden Preisen gehandelt.

* **Wien**, 23. Jan. (Telegr.) Privatverkehr. Oesterr. Kreditaktien 281,30, 4% ungar. Goldrente 100,30. Matt.

— Am 22. d. ist die Konvention der Oberschlesischen Eisenwalzwerke geschlossen worden. Die gegenwärtige Konvention bezweckt, ein Uebergangs-Stadium für die demnächstige Etablirung eines Verkaufs-Bureaus zu schaffen. Jetzt übernimmt die Laurahütte für das zweite Quartal den Verkauf sämmtlicher Walzwerk-Produkte, ausgenommen derjenigen des Borsigwerks, mit welchem ein besonderes Schutzabkommen getroffen ist. Bei Verstößen gegen die festgesetzten Preise sind Geldstrafen vorgesehen.

—g. **Mühlhausen** (Th.), 23. Jan. Ueber die hiesige Malzfabrik von Hermann Kayser ist gestern Konkurs eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Lambert Kayser hier.

* **New-York**, 22. Jan. (Telegr.) Das Schatzamt benutzt weitere 13,887,000 Dollars Bros. Obligationen zur Amortisirung einer Verzinsung derselben dort mit dem 1. März d. J. auf.

— Wie der B.-A. aus Düsseldorf unter dem 20. d. geschrieben wird, haben die Kesselsiedt-Walzwerke nunmehr eine Erhöhung des Grundpretres auf 145 M. für 50 kg ab Werk und den Quasiliefervertrag für Feuerblechen auf 46 M. für Bordblechen auf 50 M. für 1000 kg ab Werk beschlossen.

— Die Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn hat dem Hrn. Adl. zufolge, im Geschäftsjahre 1886 einen Rohgewinn von rund 300,000 Mark (auf 1,200,000 M. Aktienkapital) erzielt. Die Festsetzung der Dividende erfolgt im Februar.

— Bank des Berliner Kassenvereins. Der Aufsichtsrath beschloß, der auf den 23. Febr. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proz. gegen 5½ im Jahre 1885 vorzuschlagen. Das geringere Ergebniß ist eine Folge des niedrigen Privat-Diskontsatzes von durchschnittlich 2,15 Proz. gegen 2,8 Proz. im Vorjahre.

Bayernkands-Nachrichten.

Saale.

	23. Jan.	24. Jan.
Halle, Unterb.	1,80	1,80
Trotha, "	1,90	1,90

	22. Jan.	23. Jan.
Dresden,	— 1,48	— 1,38 a)
Torgau,	0,46	0,32
Wittenberg,	1,06	1,50
Roßlau,	1,39	1,38 a)
Barby,	1,50	1,50
Magdeburg,	1,78	1,81 b)

Elbe.

Aisleben,	Oberb.	2,24	2,30
	Unterb.	1,48	1,56
Kalbe,	Oberp.	1,30	1,32 c)
"	Unterp.	0,64	0,60

Rhein.

	22. Jan.	23. Jan.
Kriens, Brückenp.	0,50	0,48

a) Eisstand. b) Eisstand, 2° Wärme. c) Eisstand. d) Eisstand.

Nach Schluß der Redaktion.

Konstantinopel, 22. Jan. [Telegr.] Zankoff und Bulkow sich hatten heut. mit dem Großvezier eine längere Konferenz. — Der Generalprokurator am Kassationshofe, Kostaki Anthopulo Effendi, ist anstelle von Sawas Pascha zum Generalgouverneur von Kreta ernannt worden.

Lissabon, 22. Jan. [Telegr.] Der Führer der konservativen Partei, Fontes Pereira Mello, ist gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870125019/fragment/page=0003

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Normal-Hemden
in reiner guter Naturwolle, unter Garantie pr. Stück 5 ℳ und 5,50 ℳ
Normal-Jacken
in Vigogne pr. Stück 2 ℳ und 2,50 ℳ empfiehlt
M. Dannenberg,
Geiststraße 67, Ecke der Harzgasse.

Teichmann'sche Privatschule
Leipzig
Inh. der Universitäts- u. Stadtlizente, berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für den einj.-freiw. Dienst, Realschul- u. Gymnasialexamen, Pensionat. Dir. Dr. Roth.

Saubere **Betten** billig zu verm.
Kl. Ulrichstraße 8, Berbig.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich außer einer Partie
Ball- und Gesellschaftstächer, diverse Leder- und Kurzwaaren,
als: **Taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Kasten etc.**
zu außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

C. Luckow.

Polsterarbeiten,
Tapezieren, Dekoriren etc.
sauber und billigst bei
J. Müller, Zinkergasse 6.

Schiefertafeln,
beste Qualität, Schock von 2,50 ℳ an.
Hartholztafeln: 7linige Schultafel, Prima-Sorte, rund gehobelte Rahmen, liniirt, Schock 10,50 ℳ **Griffel** noch zu den Preisen vom vergang. Sommer.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Zur Ball-Saison.
Victoria-Schnell- und Wellenkrauser zum Locken und Wellen der Stirn-, Nacken- und Scheitelhaare, ohne das Haar zu brennen oder zu schaden, empfiehlt und versendet à Stück 20 ₰ nach allen Welttheilen.
Gleichzeitig bringe mein gut sortirtes Lager sämmtlicher **Neuheiten** in Zier- und **Einsteckkadeln,** sowie ff. **Parfümerien** in Erinnerung.
B. Rosenblatt, Friseur,
Halle a. S., Schmeerstraße 36.

Reeller Möbel-Ausverkauf
Große Ulrichstraße 37.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Möbelgeschäfts verkaufe sämmtliche am Lager habende **Möbel,** als: **Plüschgarnituren, Trumeaux, Pfeiler- und Sophaspiegel, Confissentische, Sophas, Auszug- und Nähtische, Komoden, Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen, Matratzen, Sophabezüge u. s. w.** zu und unter dem Kostenpreise.
A. Fischer,
Große Ulrichstraße 37, Hof, Seitengebäude.

Ida Böttger, Gr. Steinstr. 60,
Leinenhandlung.
Zur Lieferung vollständiger **Ausstattungen von Betten und Wäsche**
halte mein reichhaltiges Lager geneigtester Beachtung empfohlen.

Filiale Plauen, Vgtl. — Filiale München.

Erstes Fisch-Import- und Export-Geschäft, Heringes-Braterei und Räucherei

J. Schmidt jr.
Cröslin a. d. Ostsee.

Filiale: Halle a/S. „Blauer Hecht".

Hiermit mache ich bekannt, daß ich wöchentlich von meinem eigenen Räucher- und Bratheus in Cröslin (Pommern) mehrere Doppel-Waggons geräucherte und marinirte Fischwaaren erhalte und empfehle ich **täglich frisch:**

Preise verstehen sich ab Halle a/S

ff. Riesenbücklinge à Kiste, 60 St. Inh., mit Mk. 1,50.
ff. Riesenbratheringe à Faß, 40 Stck. Inh., ca. 20 Pfd. schwer m. ℳ 2,60.
do. do. à Faß, 55 Stück Inhalt, ca. 22—24 Pfd. schwer mit Mk. 3,00.

Vorstehende Preise bei größeren Abnahmen bedeutend billiger.

J. Schmidt jr.,
Filiale Halle a/S. — Halle a/S. „Blauer Hecht". — Hauptgeschäft: Cröslin a. d. Ostsee.

Futter-Artikel, als:
Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Mais und Maisschrot, Gerstenschrot, Oelkuchen, Palmkernmehl, Baumwollsaatmehl, Erdnußkuchenmehl, sowie auch **Viehsalz** halte in jedem Quantum bei billigster Berechnung angelegentlichst empfohlen.
Wettin a/S. Feodor Stoye.

Von heute ab bis Donnerstag den 27. d. M.
halte ich noch mit einem großen Transport (circa 30 Stück) guter Dänischer Arbeits- u. Wagenpferde

im Gasthof zum „Russischen Hof", Delitzscher Straße, Halle a. S. zum Verkauf.
Julius Gebhardt aus Baruth.

Ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmilchenden
Kühen und Kalben sowie **Zuchtbullen**
traf ein und empfehle dieselben preiswerth.
Weißenfels. J. Petzold.

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellsch. in Elberfeld.
Unsere Bureaux befinden sich von jetzt ab:
Magdeburgerstraße 33
vis-à-vis der medic. Klinik.
Halle a/S., den 18. Januar 1887.
Die General-Agentur: von der Heydt.

Tanz-Unterricht.
Der II. Cursus unseres Unterrichts beginnt Mittwoch den 26. Januar im Saale des Kronprinz. Gefl. Anmeldungen erbitten wir Karlstrasse 27 oder Blumenstrasse 10.
F. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Kaufm. Lehranstalt,
R. Gollasch, Halle a/S., Anhalterstraße 1a.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curie in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch rc. Erste Resultate.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.
Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg theils als Verwalter, theils als Oekonomie-Lehrlinge zum 1. April cr. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Director der Schule, Herrn **Glatz,** Neumarkt Nr. 38 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.
Dölkau, den 22. Januar 1887.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Hohenthal.

Gegen **Husten u. Heiserkeit**
empfehle
Krantz'sche Brust-Bonbons
ausgewogen und in Beuteln mit ärztlichen Attesten.
Althee-Bonbon.
Spitzwegerich-Bonbon.
Kräuter-Malz-Bonbon.
Cachou-Bonbon.
Husten-Heil-Bonbon.
Rettig-Bonbon.
Gummi-Bonbon.
Schwed. Gummi-Schiffchen.
A. Krantz Nachf.

Zur bevorstehenden
Ball- und Masken-Saison
bringen wir unsere mit den neuesten vollkommensten Einrichtungen versehene, auf der denkbar höchsten Stufe stehende
Mäßige Preise! Chemische Wäscherei Mäßige Preise!
in empfehlende Erinnerung. — Costume, Kragen rc. jeder Art, bis zu den kostbarsten, werden durch eine gründliche chemische Reinigung **überraschend sauber** wieder hergestellt.
Thüringer Kunstfärberei Königsee
in Firma
Halle a/S. F. Madaus, Leipz. Str. 27.

Grude-Coak vorzüglichster Qual. offeriren ab Lager oder frei Haus billigst **Klinkhardt & Schreiber,** Bauhof.

Hotel Heller zur Stadt Zürich
bringt hierdurch sein **Restaurant** in empfehlende Erinnerung.
Elegante Saallokalitäten zu Abhaltungen von:
Hochzeiten, Diners und Soupers, auch für Gesellschaften, Vereine, Versammlungen und Commerse.
Spatenbräu von Sedlmayr. **Lagerbier** von Riebeck & Co.
Vorzüglichen **Mittagstisch,** Suppe, 2/2 Port. und Nachtisch nach Wahl à Couv. im Abonnement ℳ 1.—.
Richard Heller.

Grün's Weinrestaurant,
Rathhausgasse 8.
Täglich frische
Holländer Austern.
C. Schoke.

Orts-Kranken-Kasse für Schneider.
Jeder sich Meldende hat unter Vorlegung des Mitglieds-Buches beim Kassen-Arzt den Kranken-Schein in Empfang zu nehmen und sich nach erfolgter Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit beim Vorsitzenden **W. Meyer,** Leipzigerstraße 91. Hof links 2 Tr., anzumelden.
Der Vorstand.

Lebendorf!
Mittwoch den 26. ds. findet im **Kandelhardt'schen Lokale** ein
Großes Extra-Concert
von der ganzen Capelle des Herrn **Fr. Fiedler** aus **Gröbzig** statt, wozu ergebenst einladet
Fr. Fiedler, Musikdirektor.

Zweigverein für wissensch. Pädagogik.
Mittwoch den 26. Januar a. c. Schwarzer Adler, Gr. Steinstr.
1. Herr Pein: „Begriff u. erfahrungsmäßiges Fundament der Ethik." (Ziller § 1—3).
2. Mittheilungen betr. die Zusammenkunft mit den Lokal-Vereinen von Leipzig und Altenburg am 5. Febr. in Leipzig. **Der Vorstand.**

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Deichstrasse 1, I.
Wir zeigen den Mitgliedern hierdurch an, dass die
Mitgliedskarten pro 1887 und die **Quittungen der Pensions-Kasse**
zur **Einlösung** bereit liegen.
Die Verwaltung.

Ein Paar kalbleberne **Schuhe** mit warmem Futter von Maschwitz bis **Niemberg** am 18. d. Mts. verloren. Gegen Belohnung abzug. beim Schuhmachermeister **Kohl** in **Niemberg.**

Aufforderung!
Da mein Ehemann, der Gastwirth **Wilhelm Elste** zu **Gimritz** verstorben ist, so fordere ich alle diejenigen auf, welche noch Forderungen an denselben oder Zahlungen zu leisten haben, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden.
Gimritz b. Wettin, 21. Januar 1887.
Wittwe Elste.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870125019/fragment/page=0004